



Wasserwerke können ihre Netzverluste auf 16 % senken

In der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wasserwerke Westertal (ZWW) am 09.07.2008 wurden die Jahresabschlüsse des Bereichs Trinkwasser und der Betriebsführungs-GmbH einstimmig beschlossen.

Mit einem positiven Jahresergebnis von 453 T€ konnte der Bereich Trinkwasser des ZWW den angelaufenen Verlustvortrag der beiden Vorjahre maßgeblich reduzieren. Zwangsgemäß der Umsatz nach Aussage des Geschäftsführers des ZWW, Dr. Frank Kippig, durch die demographisch bedingten rückläufigen Wasserverkaufszahlen gegenüber den Vorjahren geringfügig zurück, dennoch konnten die Kosten des

Unternehmens weiter gesenkt werden. So konnten die Wasserverluste von 25,01% in 2006 auf 16,25% in 2007 reduziert werden. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Senkung der absoluten Wasserverlustmenge von 713 Tm³. Damit wurde das Ziel der Wasserwerke, den Verlustgrad bis spätestens 2010 auf unter 20% zu reduzieren, mehr als übererfüllt. Noch in 1995 betrug die Netzverluste 45,54%. Möglich wurde dieser Wert, so Kippig, durch jahrelangen Einsatz modernster Technik in der Lecksuche, aber auch durch die in den vergangenen Jahren begonnene Auswechslung der großen Trinkwasserfernleitungen des Verbandes. So investiert

der ZWW neben den Trinkwasseranlagen wie Hochbehälter und Aufbereitungsanlagen jährlich zwischen 2 – 3 Mio. € allein in sein Trinkwassernetz. Um den Energiekostensteigerungen zu begegnen, setzt der ZWW, so Kippig, zum Einen auf energiesparende Pumpen und Nutzung von möglichst vielen Freigefälleleitungen (Leitungen, in denen der Fluss durch das natürliche Höhengefälle erreicht wird) und zum Anderen auf die Nutzung alternativer Energien, wie Photovoltaik, Blockheizkraftwerk, Mikrogasturbinen und Brennstoffzelle, direkt an den Stellen, wo die großen Energiemengen verbraucht werden. Die Wasserwerke

Westertal GmbH erreichte in 2007 ebenfalls durch Kostensenkungen im Aufwand und Material, aber auch durch einen weiteren Schuldenabbau, ein positives Jahresergebnis von 99 T€.

Mit den Ergebnissen beider Gesellschaften kann man nach Aussage des Verbandsvorsitzenden des ZWW, Herrn Bürgermeister Joachim Rudler, zufrieden sein. So ist derzeit davon ausgehen, dass entgegen den derzeitigen Teuerungsraten der Trinkwasserpreis stabil bleibt und der ZWW mit seinen Gesellschaften auch perspektivisch ein nicht unwesentlicher Auftraggeber im Bausektor bleiben wird.

Vererdungsanlagen erhalten Gütezeichen



aus dem Anerkennungsverfahren ihrer Produktionsanlage geprüft und der Verleihung des RAL – Gütezeichens AS-Humus zugestimmt ... Wir freuen uns Ihnen hiermit die Vergabe des Gütezeichens bestätigen zu können ...«

So lautete der Text im Anschreiben der Gütegemeinschaft Kompost e.V. Die Vererdungsanlagen Westertal

»... der Bundesgüteauschuss hatte anlässlich seiner Sitzung am 15./16. Oktober 2007 die vorgelegten

dürfen nunmehr zum 1.07.2008 dieses Gütezeichen offiziell an Ihren Produkten verwenden. Es garantiert gleichbleibende sehr hohe Qualität. Die hergestellten Produkte der Anlagen wurden im Rahmen der Eigen- und Fremdüberwachung im Anerkennungsverfahren einem umfangreichen System von Probenahmen und Analysen nach den Statuten des VGVA, der Bundesgütegemeinschaft Kompost sowie des RAL-Institutes unterzogen. Zusätzlich wurde der Hygienenachweis des Kompostierungsprozesses geführt. Durch den Güteausschuss der Bundesgütegemeinschaft Kompost wurde die Einhaltung der Qualitätsparameter geprüft und bestätigt.

Gütesicherte Komposte und Erden werden über die gesetzlichen Forderungen hinaus beprobt und analysiert. Sie halten strenge Grenzwerte ein, die weit unter denen der derzeit gültigen Klärschlamm-Verordnung liegen. Darüber hinaus wird eine Hygienisierung garantiert.

Die Gütesicherung liegt im Interesse der Verbraucher, welche Komposte und Erden aus ihrer Region häufig bereits seit Jahren beziehen.

Günstig kaufen kann man im Übrigen diese Erde in der Vererdung in Aue-Alberoda auch mit Selbstabholung oder ganz bequem online bestellen unter: www.vererdungsanlagen.de

Impressum:

Wasserwerke Westertal GmbH - Geschäftsleitung
Am Wasserwerk 14 · 08340 Schwarzenberg · Telefon 0 37 74 / 1 44 - 0

Die Unternehmensgruppe WASSERWERKE WESTERTAL steht für stabile Preise seit 1997!

Gemeindestraße in Bermsgrün - Stadt Schwarzenberg und Wasserwerke Westertal investieren gemeinsam 650.000 Euro

Der letzte Ausbauabschnitt, der am 13. August 2007 in Angriff genommen und nach drei Monaten winterbedingter Unterbrechung fertiggestellt wurde, ist wieder durchgehend befahrbar.

Dass der offiziellen Übergabe bereits vor einigen Tagen ein „Deckenfest“ vorausgegangen war, zu dem Anlieger die Mitarbeiter der Baufirma Wolfgang Günther aus Langenweißbach eingeladen hatten, nahm Oberbürgermeisterin Heidrun Hiemer beim Durchschneiden des symbolischen Bandes nicht tragisch. Im Gegenteil: „So ein Fest zeigt doch, dass auf dieser nicht einfachen Baustelle das Miteinander funktioniert hat.“ Anlie-

ger wie Bernd Korb, der zu den Initiatoren des „Deckenfests“ - nach dem Aufziehen der Fahrbahndecke - gehört, bestätigen das: „Hier wurde gute, solide Arbeit geleistet. Und das sagt nicht etwa nur die an der Straße wohnenden Handwerker.“

Mit gegenseitigem Verständnis der Anwohner und Gewerbetreibenden auf der einen, der Auftraggeber und Bauleute auf der anderen Seite seien alle Probleme gemeistert worden.

Der Bauabschnitt zwischen den Einmündungen Hansensmühle und Hoher Hahn war 580 Meter lang. Stadt und Zweckverband Wasserwerke Westertal entschieden sich für eine gemeinsame Aus-

schreibung und beauftragten das Schwarzenberger Ingenieurbüro Peter Schwengfelder mit den Planungen. „Wir haben hier auf rund 470 Metern eine Abwasserleitung sowie 26 Hausanschlüsse verlegt und bei der Gelegenheit gleich die Trinkwasserleitung erneuert“, sagte ZWW-Geschäftsführer Frank Kippig. Von Teil- auf Vollanschluss werde umgestellt, wenn im Spätsommer die Verbindungsleitung zum Sammler im Schwarzwassertal in Betrieb geht. Damit realisiere der Verband ein langjähriges Bürgeranliegen.

Allein der ZWW hat auf diesem Teilstück der Gemeindestraße fast 200.000 Euro inklu-

sive Fördermittel investiert. Dazu kommen laut Ruben Gehart vom Bauamt die zirka 450.000 Euro durch die Stadt im Zusammenhang mit dem Bau der Straße, die einen Splittmastixbelag bekam, am Rand Granitpflastermulden, zum Teil Granitborde.

Zwischen- und Nebenflächen wurden gepflastert, im oberen Straßenbereich eine durch Windbruch verwüstete Stelle in Ordnung gebracht und bepflanzt. Die Stadtwerke versetzten einen Strommast oberhalb des Abzweigs Hansensmühle, um eine einheitliche Fahrbahnbreite zu ermöglichen, und legten einige Gas-Hausanschlüsse.



Die fertiggestellte Gemeindestraße in Bermsgrün.

Fotos: ZWW (Hahn 2)



Auch im Schwarzenberger Erla wurden die Baumaßnahmen abgeschlossen.

Stadt Schwarzenberg und Wasserwerke Westertal zogen bei Bauvorhaben Am Rothenberg an einem Strang

Für kommunalen Straßenbau und Bauarbeiten im Abwassersektor gelten unterschiedliche Förderprogramme. Wenn es gelingt, derartige Vorhaben langfristig zu planen und abzustimmen, kann man am Ende so zufrieden sein wie jetzt bei der Straße Am Rothenberg in Erla.

„Es ist uns gelungen, die Förderung unter einen Hut zu bringen. Kanal- und Straßenbau konnten so ineinander übergehen, was im Interesse beider Bauherren und nicht zuletzt der Anwohner war.“ Frank Kippig, Geschäftsführer des Zweckverbandes Wasserwerke Westertal, beschreibt so, wie die Stadt Schwarzenberg und der ZWW nun auch bei der

Straße Am Rothenberg in Erla zu einem Ergebnis gekommen sind, das sehenswert und beispielgebend ist. Die langfristige Vorbereitung war die halbe Miete.

Bei diesem abgestimmten Vorhaben von Stadt und Zweckverband sind 660.000 Euro in den Trink- und Abwasserbereich (inklusive eines Teilstücks Karlsbader Straße) sowie 230.000 Euro in den Straßenbau und in Nebenanlagen investiert worden.

Nach gemeinsamer Ausschreibung hatte die Schwarzenberger Baufirma WTK den Zuschlag bekommen. Sie wirkte ab Juni 2007 erst das vom Ingenieurbüro Bauer aus

Bad Schlema erarbeitete ZWW-Projekt und dann den vom Ingenieurbüro Süß aus Erla im Auftrag der Stadt geplanten Ausbau der Straße.

Anwohner und Anlieger brachten viel Verständnis für die mit den Arbeiten verbundenen Behinderungen und Erschwernisse auf, weiß Ortsvorsteherin Gisela Schmidt. Am Rothenberg, in zwei abzweigenden Stichstraßen und zum Teil in der Karlsbader Straße in Erla ließ der ZWW 1020 Meter Abwasserkanal verlegen und 26 Hausanschlüsse realisieren. Zudem ist auf 730 Metern Länge die Trinkwasserleitung erneuert. In städtischer Regie wurde die gesamte Straßenoberfläche

ausgebaut und mit Bitumen befestigt, Gerinne und Nebenflächen erhielten Granitpflaster. Der einstige Fußweg zur Crandorfer Straße wurde verbreitert und mit einer Steinwand gesichert, um den Winterdienst problemlos zu ermöglichen. Instand gesetzt und teilweise neu gebaut zeigt sich auch die Straßenbeleuchtung.

Bei diesem gemeinsamen Vorhaben von Stadt und Zweckverband Wasserwerke Westertal sind 660.000 Euro in den Trink- und Abwasserbereich (inklusive eines Teilstücks Karlsbader Straße) sowie 230.000 Euro in den Straßenbau und in Nebenanlagen investiert worden.